

Informationen zur Schuleingangsdiagnostik für die Erziehungsberechtigten der Klasse 1

Zu Beginn der Schulzeit muss verpflichtend von den Förderschullehrkräften eine Diagnostik mit allen Erstklässler:innen durchgeführt werden. **Ziel dieser Diagnostik** ist es, zu ermitteln, ob bei allen Kindern die notwendigen Lernvoraussetzungen für den Schriftspracherwerb und das Erlernen von Mathematik vorliegen, um bei Bedarf so früh wie möglich eine Förderung durchzuführen oder Schüler:innen zu ermitteln, die besonders begabt sind und gefordert werden sollten. Unsere Erkenntnisse sind außerdem hilfreich für die Lehrkräfte der ersten Klasse, um den Unterricht an den Voraussetzungen der Schüler:innen orientieren zu können.

Bei der Schuleingangsdiagnostik gehen wir wie folgt vor: Zuerst lernen wir die Kinder kennen und sie uns. Danach führen wir eine **Gruppendiagnostik** in den Bereichen phonologische Bewusstheit (das Hören von Lauten, Silben...), mathematische Vorläuferfertigkeiten, Kognition, Sprache sowie Wahrnehmung durch.

Wenn wir dabei Auffälligkeiten bei einzelnen Schüler:innen feststellen oder die Klassenlehrerinnen Besonderheiten beobachten, führen wir mit diesen Kindern eine **Einzeldiagnostik** durch. Wir schauen uns dabei sowohl Kinder an, die Probleme mit den Aufgaben hatten, als auch solche, die auffallend leistungsstark sind. Die Diagnostik wird auf spielerische Weise durchgeführt und macht den Kindern in der Regel Spaß.

Da es in den vergangenen Jahren immer wieder zu Verunsicherungen bei einigen Eltern aufgrund der Berichte ihrer Kinder gekommen ist, ist wichtig zu erwähnen, dass **keine Anforderungen gestellt werden, die Kinder zu Beginn der ersten Klasse überfordern**. Sie müssen weder Buchstaben oder Zahlen lesen, noch rechnen können.

Zum Teil zeigt sich in der Einzeldiagnostik, dass Kinder in der Gruppendiagnostik nur zu aufgeregt waren, aber über alle erforderlichen Voraussetzungen verfügen. **Falls ein Kind jedoch in einem oder mehreren Bereichen Probleme hat**, werden wir die Eltern –spätestens zu den ersten Lernentwicklungsgesprächen im November- darüber informieren und gemeinsam mit der Klassenlehrerin besprechen, wie wir alle das Kind am besten unterstützen und fördern/fordern können. **Eine gute Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist besonders hilfreich für eine gute Entwicklung des Kindes** und je früher eine gezielte Förderung erfolgt, desto schneller kann möglichen Problemen entgegengewirkt werden.

Deshalb wäre es für uns hilfreich, wenn Sie uns von sich aus gleich zu Beginn der Schulzeit über mögliche Besonderheiten, die Ihr Kind mitbringt, informieren (z.B. Entwicklungsberichte aus der Kita, Entwicklungsdiagnostiken, Therapieberichte etc.). Dabei geht es nicht nur um Auffälligkeiten im Bereich Lernen, sondern auch im sprachlichen und sozial- emotionalen Bereich.

Sie erreichen uns unter: ✉ claudia.boike@gs-horneburg.de und ✉ kerstin.schulz@gs-horneburg.de

Wir wünschen Ihnen und Ihrem Kind einen guten Start in die Schulzeit!

Claudia Boike, Kerstin Schulz